

TIBOR HARRACH

**Bewerbung für Platz 2
der Landesliste von Bündnis 90 / Die Grünen Berlin
zur Bundestagswahl 2017**

Für mehr Substanz in der Politik!

Liebe Freund*innen und Freunde,

seit vielen Jahren setze ich mich für grundlegende Reformen in der Drogenpolitik ein.

In keinem anderen Politikfeld wirkt sich staatliche Fehlregulation so katastrophal aus wie im Drogenbereich. Kriminalisierung von vielen Millionen Konsument*innen, deren Verelendung und Tod, massive Menschenrechtsverletzungen, das Entstehen von organisierter Kriminalität, blutige Drogenkriege in Lateinamerika und Asien sowie die Destabilisierung ganzer Weltregionen sind deren Folgen. Andererseits besitzt kein anderer Bereich derzeit so viel positives gesellschaftliches Veränderungspotential wie die Drogenpolitik. Das zeigen aufblühende Landschaften in den US-Bundestaaten, in denen Cannabis legalisiert wurde oder die sich entspannende Situation in Portugal nach der Entkriminalisierung jeglichen Drogengebrauchs. Wir Grünen als die Partei, die sich als erstes für eine Liberalisierung der Drogenpolitik eingesetzt hat, sollten diesen Rückenwind nutzen, um überfälligen Reformen endlich auch bei uns umzusetzen.

Als ich in der Vorbereitungsphase zur Abgeordnetenhauswahl 1995 zur AG Drogen der Berliner Grünen stieß, war eine progressive Drogenpolitik ein Alleinstellungsmerkmal der Grünen. Von den damals etablierten Parteien wurde der Untergang des Abendlandes heraufbeschworen, falls wir uns mit unseren Positionen durchsetzen würden.

Ich bin mit einem konkreten Anliegen zu den Grünen gekommen: Als Vorsitzender des Vereins Eve & Rave, der seinerzeit bundesweiter Vorreiter für Prävention im Nachtleben war, und in Zusammenarbeit mit dem Gerichtsmedizinischen Institut der Charité hatte ich ein Drugchecking-Programm zu verantworten. Diese schadensminimierende Maßnahme wurde seinerzeit seitens des CDU/SPD Senats bekämpft und mit Polizeiaktionen gegen Eve & Rave und der polizeilichen Durchsuchung des Gerichtsmedizinischen Instituts gewaltsam und rechtswidrig beendet.

Die drogenpolitische Situation hat sich heute grundlegend geändert. Viele unserer vermeintlich utopischen Positionen sind mittlerweile politisch umgesetzt oder mehrheitsfähig. Drogenkonsumräume sind gesetzlich abgesichert, Heroin kann unter immer noch viel zu restriktiven Bedingungen von spezialisierten Ärzt*innen an Abhängige verabreicht werden. Seit März diesen Jahres können Patient*innen sich Cannabisblüten verschreiben und von der Krankenkasse bezahlen lassen.



1964 geboren in Gießen an der Lahn

1984 - 1988 Pharmazie-Studium in Marburg;

1989 Pharmaproduktion und Qualitätskontrolle bei der Bayer AG in Leverkusen;

1990 - 2011 Forschungs- und Lehrtätigkeiten in den Bereichen Tumorbiochemie und Biochemie am Institut für Pharmazie der FU Berlin;

2011 - 2013 Studium der Toxikologie an der Charité;

zur Zeit Leiter einer Apotheke in Moabit mit HIV und Transgender Schwerpunkt sowie Lizenz zur medizinischen Cannabis-Abgabe.

außerdem: Jugend- und Übungsleiter und aktives Mitglied in versch. Rudervereinen.

mein drogenpolitischer Werdegang:

1995 - 1997 Vorstand von Eve und Rave Berlin, Verein zur Gesundheitsförderung im Partysetting einschl. Drugchecking mit dem Gerichtsmedizinischen Institut der Charité (1995-96);

seit 1999 Koordination des bundesweiten Sonics-Netzwerk für Safer Nightlife (bei der Deutschen Aidshilfe); 2016 Gründung des Bundesverbands Sonics e.V.

seit 2001 Pflanzenbeauftragter des Hanfmuseums;

seit 2002 Gutachter in Legal High Strafverfahren;

2005 - 2006 Drogenforschung in Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Merseburg;

2006 Vertreter der Bundesrepublik Deutschland bei dem "Meeting on Methamphetamine" der Vereinten Nationen (UNODC u. UNAIDS) in Wien;

Die Geschichte von Cannabis als Medizin verdeutlicht, wie lang und steinig die Wege in der Drogenpolitik sind. Als wir uns Mitte der 1990er Jahre zusammen mit der Arbeitsgemeinschaft Cannabis als Medizin diesem Thema annahmen, wurden todkranke Menschen, weil sie sich mit Cannabis therapierten, von der Staatsanwaltschaft verfolgt. Mit meiner Einbringungsrede zu unserem Antrag „Cannabis als Medizin ermöglichen“ auf der BDK in Freiburg wurde ich noch 2010 in der Heute Show verspottet. Heute steht der Inhalt dieses Antrags im Bundesgesetzblatt. So wird das Ergebnis von Politik für viele Menschen als lebenserleichternd erfahrbar. Für mich sind solche konkreten Erfolge das beste Mittel gegen Politikverdrossenheit und rechte Stimmungsmache.

Darum habe ich die Drugchecking Initiative Berlin Brandenburg, den Bundesverband für Safer Nightlife SONICS e.V. und den europäischen TEDI Verbund zur europaweiten Kommunikation von Drugchecking-Ergebnissen gegründet. Seit Dezember letzten Jahres steht Drugchecking in den rot-rot-grünen Koalitionsvereinbarungen und die Vorbereitung der Umsetzung läuft. Auch das ist ein Erfolg, den wir uns auf unsere Fahnen schreiben können.

Das im Berliner Koalitionsvertrag vereinbarte Modellprojekt zur Cannabis-Abgabe bedeutet eine mittlere Revolution in der deutschen Drogenpolitik. Er wird aber nur dann erfolgreich sein, wenn es Rückendeckung von der Bundesebene gibt. Die Vision für die Zukunft, das Cannabis-Kontroll-Gesetz, wartet allerdings noch auf seine Umsetzung.

Dazu brauchen wir eine kompetente und glaubwürdige Stimme im Bundestag, darum setze ich auf eure Unterstützung!

Meine Agenda

für die nächste Legislaturperiode im Bundestag

- Stärkung der Suchtprävention und des Jugendschutzes
- Umsetzung des Cannabis-Kontroll-Gesetzes
- Regulierungen im Tabak- und Alkoholbereich (z.B. Werbeverbote)
- Entkriminalisierung jeglichen Drogengebrauchs
- Novellierung des Neu- psychoaktive-Stoffe Gesetzes (NpSG)
- Absicherung von Substitutionstherapien und Ausbau der Originalstoffvergabe
- Förderung der Therapieforschung mit psychoaktiven Substanzen

Ich werde mich außerdem im Bundestag für die Einsetzung einer Enquete-Kommission zur Evaluierung der aktuellen Drogenpolitik stark machen und deren Handlungsempfehlungen für die längst überfällige Novellierung umsetzen.

Euer Tibor

Ihr könnt mich erreichen unter:

tibor.harrach@snaflu.de

<https://www.facebook.com/tibor.harrach>

0160-94723702

seit 2007 Drugchecking Initiative Berlin Brandenburg;

2007 Gründung des europäischen TEDI Projekts (trans european drug information project) zur Kommunikation von Drugchecking-Ergebnissen in Europa;

2011 - 2012 Erarbeitung des Drogenmoduls der IWWIT Kampagne der Deutschen Aidshilfe;

seit 2014 regelmäßiger Autor im alternativen Drogen und Suchtbericht;

2015 Mitglied des Projektbeirats "Regulierter Verkauf von Cannabis in Friedrichshain-Kreuzberg" und Drogenbeauftragter im entsprechenden Antrag;

2017 Wechselwirkungsmodul Drogen & HIV-Medikamente der Deutschen Aidshilfe.

mein Werdegang bei den Grünen:

seit 1996 Parteimitglied;

1997 Mitarbeit am drogenpolitischen Grundsatzprogramms des GAJB;

seit 1997 bis heute: Repräsentant von Bündnis 90 / Die Grünen auf allen Hanfparaden und anderen Hanfdemos.

seit 1998 ständiger LA, LDK und BDK Delegierter für die LAG Drogenpolitik;

seitdem maßgeblich beteiligt an den drogenpolitischen Teil aller Wahlprogramme auf Landes-, Bundes- und Europaebene; beteiligt an der Erarbeitung von parlamentarischen Anfragen, Anträgen und Gesetzesinitiativen im AGH und Bundestag (z.B. Drugchecking und Cannabis-Kontroll-Gesetz), Erarbeitung und Einbringung nahezu aller drogenpolitischen Anträge auf BDKs;

2009 - 2016 Sprecher der LAG Drogenpolitik;

2016 Wahl auf die grüne Landesliste zur Abgeordnetenhauswahl.